

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 115 (2020)
Heft: 4: Natur- und kulturnaher Tourismus

Artikel: Erlebnis Baudenkmal = Expérience patrimoine
Autor: Camenisch, Kerstin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063443>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

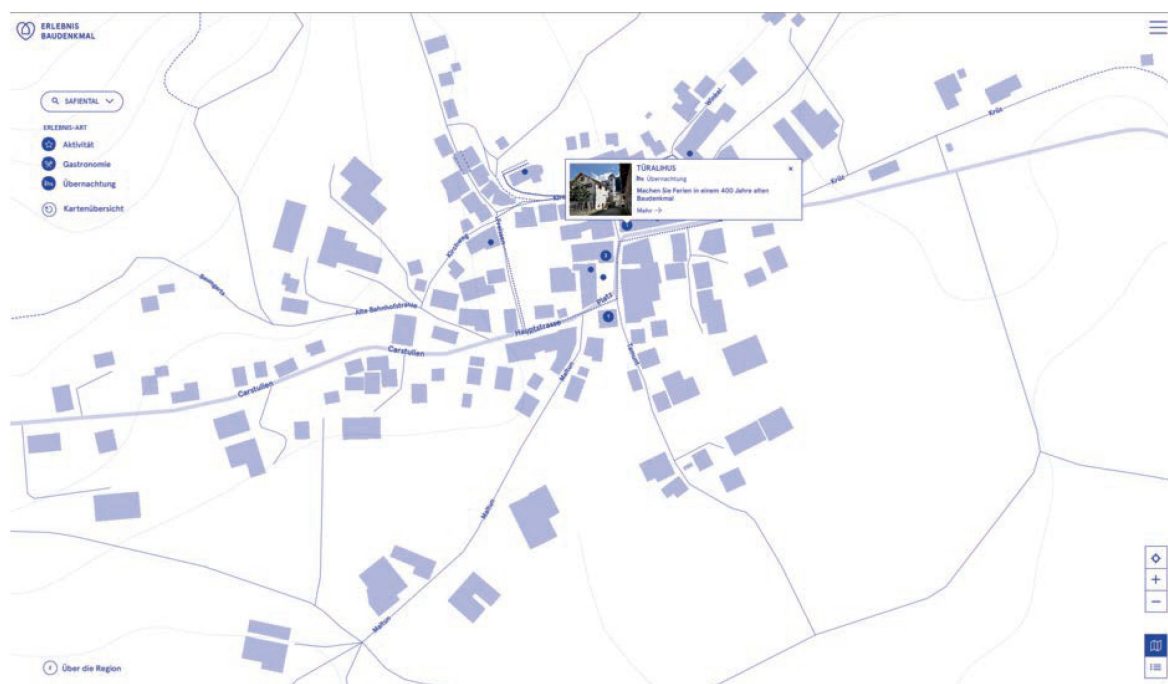
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eine der beiden ersten Pilotregionen von «Erlebnis Baudenkmal» ist das Safiental, hier Valendas (GR)

Bildlegende

EIN PROJEKT, DAS BAUKULTUR UND TOURISMUS VERBINDET

Erlebnis Baudenkmal

Baudenkmäler sollen nicht nur als isolierte Kulturobjekte, sondern als historisch gewachsene Teile eines Kulturrums verstanden werden. Dies ist das Ziel von «Erlebnis Baudenkmal», einem neuen Projekt an der Schnittstelle von Baukultur und Tourismus.

Kerstin Camenisch, Projektteam «Erlebnis Baudenkmal»

Der Schweizer Tourismus wird nicht nur von Megatrends wie der zunehmenden Globalisierung, dem demografischen Wandel, der fortschreitenden Individualisierung oder der zunehmenden Mobilität, sondern auch von der Klimakrise stark tangiert. Bestehende Strategien, wie sie zum Beispiel in klassischen Wintersportorten noch umgesetzt werden, müssen neu gedacht werden. Die kleinräumige Schweiz lässt kaum eine reine Ausrichtung auf gross angelegte Skalenerträge zu, was sie zu einer touristischen Hochpreisinsel macht.

Um sich auf dem weltumspannenden Tourismusmarkt behaupten zu können, braucht es Alleinstellungsmerkmale und qualitativ überzeugende und nachhaltige Angebote. Untersuchungen über das allgemeine Reiseverhalten zeigen, dass die Gäste vermehrt nach dem Echten und dem Einzigartigen suchen. Sind es nicht gerade diese Werte, die in den Regionen der Schweiz

darauf warten, touristisch in Wert gesetzt zu werden? Gerade die über Jahrhunderte entstandenen Baudenkmäler, Ortsbilder und Kulturlandschaften, verleihen den Regionen ihre Vielfalt und Einzigartigkeit.

«Das Exotische ist neu das Nahe»

Im Rahmen einer am 4. September 2020 im Koster Fischen durchgeführten Tagung zur Lancierung des Innotourprojektes «Erlebnis Baudenkmal» trafen sich Vertreterinnen und Vertreter aus Kultur und Tourismus, um die Schnittstellen zwischen Baukultur und Tourismus zu thematisieren. Einigkeit herrschte darüber, dass eine klare Positionierung für die Tourismusdestinationen entscheidend ist, da sie Orientierung gibt und die Sichtbarkeit für die anvisierten Gästegruppen erhöht. Dies kann über eine bewusste Differenzierung gegenüber anderen Destinationen er-

reicht werden – nicht zuletzt durch einzigartige Inhalte. Material und Können aus der Region, umgesetzt mit ortstypischen Techniken, sind vielerorts noch brachliegende Potenziale für eine nachhaltige touristische Regionalentwicklung.

Auch auf der Nachfrageseite zeigt sich, dass der Wunsch nach echter Substanz, nach Regionalität und Kultur deutlich und anhaltend zunimmt. Der Trend, die nähere Umgebung zu bereisen, wurde während der Coronazeit dynamisiert, war aber schon zuvor erkennbar. Wie an der Tagung treffend formuliert wurde, ist das Exotische neu das Nahe.

Touristisches Erlebnis des baukulturellen Reichtums fördern

Gerade hier, im «Nahen», besitzt die Schweiz zahlreiche baukulturelle Schätze. Baudenkmäler und über Jahrhunderte gewachsene Ortsbilder widerspiegeln die gesellschaftlichen, klimatischen, landschaftlichen und kulturellen Gegebenheiten der spezifischen

«Während im Tourismus auf die Masse gesetzt wird, scheut der Kulturbereich die grossen Besucherzahlen.»

Regionen. Das touristische Erlebnis dieses baukulturellen Reichtums soll gefördert werden. Diesem Ziel hat sich die von Innotour sowie den Kantonen Graubünden und Thurgau finanzierte, von der Forschungsgruppe Tourismus und nachhaltige Entwicklung der ZHAW, der Stiftung Ferien im Baudenkmal und den Pilotregionen Safiental und Thurgau umgesetzte Plattform Erlebnis

Baudenkmal verschrieben. Erlebnis Baudenkmal zeigt anhand der beiden Pilotregionen auf, dass die regionstypischen Kulturgüter nicht nur als isolierte Objekte, sondern als historisch gewachsene Teile eines Kulturrums zu verstehen sind. Durch touristisch erlebbare Angebote, sei es eine Übernachtung in einem historischen Haus, ein Workshop bei einer der letzten Schindelmacherinnen oder eine Rundwanderung entlang der baukulturellen Höhepunkte in der unmittelbaren Umgebung, tauchen Gäste in die Regionen ein und können an einem einzigartigen Erlebnis teilhaben.

Kleiner Wermutstropfen: An der Tagung im Koster Fischingen wurde ersichtlich, dass das Bündnis zwischen Tourismus und Baukultur nicht eine Liebe auf den ersten Blick ist. Während im Tourismus nach wie vor auf die Masse gesetzt wird, scheut der Kulturbereich oft die grossen Besucherzahlen. Erlebnis Baudenkmal will deshalb nicht zuletzt auch das gegenseitige Verständnis der Akteurinnen und Akteure steigern und den beidseitigen Mehrwert aufzeigen. Dies in der Hoffnung, dass weitere Regionen und weitere Kulturinstitutionen sich vernetzen und die Einzigartigkeit der Schweizer Tourismus- und Baukulturlandschaft aufleben lassen werden.

Projektträger: Stiftung Ferien im Baudenkmal, Thurgau Tourismus, Safiental Tourismus

Projektpartner: Bausatz GmbH, ZHAW Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung

Das Projekt Erlebnis Baudenkmal wurde durch das vom Staatssekretariat für Wirtschaft SECO lancierte Förderprogramm für Innovation, Zusammenarbeit und Wissensaufbau im Tourismus (Innotour) unterstützt.

→ www.erlebnisbaudenkmal.ch



Die Mönchsklausen der Kartause Ittingen und das Wasserschloss Hagenwil sind zwei Highlights aus der Pilotregion Thurgau.

Bildlegende



Expérience patrimoine

Les monuments historiques ne doivent pas être appréhendés comme des objets isolés, mais comme des éléments d'un espace culturel inscrit dans l'histoire. Tel est l'objectif d'«Expérience patrimoine», un nouveau projet qui fait le lien entre patrimoine bâti et tourisme.

Kerstin Camenisch, équipe de projet «Expérience patrimoine»

Le tourisme suisse n'est pas affecté seulement par les grandes tendances, telles que la globalisation, le changement démographique, l'individualisation toujours plus forte ou la mobilité croissante, mais aussi par la crise climatique. Les stratégies menées jusqu'à présent, comme celles déployées pour les sports d'hiver, doivent être repensées. Sur son petit territoire, la Suisse ne peut pas tabler sur d'importantes économies d'échelle, ce qui en fait un îlot de cherté touristique.

Pour s'affirmer sur le marché mondial des vacances, il faut se démarquer grâce à des offres uniques et convaincantes, qui allient qualité et durabilité. Des études portant de manière générale sur les habitudes de voyage montrent que les hôtes recherchent de plus en plus de l'authenticité et des expériences singulières. Ne s'agit-il pas exactement des valeurs qui attendent d'être exploitées en Suisse sur le plan touristique, sachant que la diversité et le caractère unique de ces régions tiennent aux monuments, aux sites construits et aux paysages culturels ayant vu le jour au fil des siècles?

«Maintenant, l'exotisme, c'est la proximité»

A l'occasion du congrès organisé le 4 septembre 2020 au prieuré de Fischingen pour le lancement du projet d'Innotour «Expérience patrimoine», les liens entre la culture du bâti et le tourisme ont été abordés par des représentants de ces deux domaines. Les participants étaient d'accord pour estimer qu'un positionnement clair est décisif pour les destinations touristiques, car il donne l'orientation et accroît la visibilité permettant d'atteindre les groupes visés. Cela peut se faire en se différenciant sciemment des autres destinations – en particulier par la mise en évidence des spécificités. Les matériaux et les savoir-faire régionaux qui reposent sur des techniques locales typiques présentent en maints endroits un potentiel pour un développement touristique durable qui reste à exploiter.

Quant à la demande, elle porte de plus en plus sur l'authenticité, le caractère régional et la culture. La tendance à visiter l'environnement proche s'est renforcée durant la crise du coronavirus, mais elle était préexistante: «Maintenant, l'exotisme, c'est la proximité», a pertinemment relevé un intervenant.

Expérience touristique de la richesse du patrimoine bâti

Dans cette proximité justement, le patrimoine bâti de la Suisse recèle des trésors. Les monuments et sites construits façonnés au fil des siècles reflètent le contexte sociétal, climatique, paysager et culturel de chaque région. Il faut promouvoir l'expérience touristique de ce patrimoine d'une grande richesse. Telle est précisément la vocation de la plateforme en ligne «Expérience patri-

moine». Financée par Innotour ainsi que par les Grisons et le canton de Thurgovie, elle est réalisée par le groupe de recherche Tourisme et développement durable de la Haute école zurichoise en sciences appliquées (ZHAW), par la fondation Vacances au cœur du patrimoine et par les régions pilotes du Safiental et de la Thurgovie. Ce projet montre, à l'exemple de ces deux régions pilotes, que les biens culturels typiques d'une contrée ne doivent pas être abordés comme des objets isolés, mais comme les éléments d'un espace culturel qui s'inscrit dans l'histoire. Que ce soit à l'occasion d'une nuit dans une maison ancienne, d'un atelier avec la dernière tavillonneuse ou d'un circuit pédestre à la découverte des particularités architecturales des environs, les hôtes s'immergent au cœur d'une région en goûtant à son caractère unique.

«Si le tourisme cherche à attirer les masses, le secteur culturel craint les grands volumes de visiteurs.»

Reste une ombre au tableau: lors du congrès organisé au prieuré de Fischingen, il est apparu clairement que l'alliance entre le tourisme et la culture du bâti ne coule pas de source. Si le tourisme cherche à attirer les masses, le secteur culturel craint les grands volumes de visiteurs. A cet égard, le projet «Expérience patrimoine» cherche aussi à permettre aux acteurs de mieux se comprendre et à souligner les avantages pour les uns comme pour les autres. En espérant que d'autres régions et institutions culturelles se constituent ainsi en réseau et mettent en valeur la singularité de l'univers du tourisme et du patrimoine bâti en Suisse.

Responsables du projet: fondation Vacances au cœur du patrimoine, Office du tourisme de la Thurgovie, Office du tourisme du Safiental

Partenaires: Bausatz GmbH, ZHAW Groupe de recherche tourisme et développement durable

Le projet «Expérience patrimoine» bénéficie du soutien du programme Innotour du Secrétariat d'Etat à l'économie (SECO) pour l'encouragement de l'innovation, de la coopération et de la professionnalisation (développement et diffusion du savoir) dans le domaine du tourisme.

→ www.experiencepatrimoine.ch



franz: Paradebeispiel für das Projekt «Erlebnis Baudenkmal»: Das Gasthaus am Brunnen (im Bild) bildet zusammen mit dem Türlihüs der Stiftung Ferien in Baudenkmal einen neuen Mittelpunkt im Dorf Valendas (GR).

Paradebeispiel für das Projekt «Erlebnis Baudenkmal»: Das Gasthaus am Brunnen (im Bild) bildet zusammen mit dem Türlihüs der Stiftung Ferien in Baudenkmal einen neuen Mittelpunkt im Dorf Valendas (GR).